

Besprechungen

Autor(en): **Henrici, Hermann**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 7-10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rapport sur la 21^e Assemblée générale à Brugg

les 3 et 4 juin 1916.

Après une intéressante visite de la ville et de ses environs sous l'aimable conduite de M. le recteur Dr. S. Heuberger et de M. le Dr. Th. Eckinger, les membres du Conseil et les délégués des sections se sont réunis en assemblée à 6¹/₄ h. à l'Hôtel Füchslin. Celle-ci a décidé de proposer à l'Assemblée générale l'approbation du rapport annuel et des comptes de la société. M. le prof. Dr. R. Brandstetter a bien voulu retirer sur nos instances sa démission de membre du Conseil, de sorte qu'une nouvelle élection put être évitée. Comme vérificateur des comptes pour 1916 seront proposés à l'Assemblée générale M. A. Preiswerk, à Bâle, et comme suppléant M. Hs. Christ, à Bâle. On laisse au Comité le soin de désigner le lieu de la prochaine Assemblée générale; on parle entre autres de Wil, Rapperswil ou Gruyères. Les travaux de la Société sont approuvés par le Conseil et les délégués. Sur la proposition de M. le prof. Dr. E. Tappolet (Bâle), ils est recommandé de préparer au plus tôt une édition populaire de la langue des soldats. M. le Dr. F. Arnstein (Bâle) attire l'attention sur l'importance de la décision prise par le Conseil d'Etat de Zürich au sujet de la revision du cadastre de ce canton et de l'enquête sur les noms de lieux et les lieux-dits qui y sera jointe. Enfin le président rappelle à l'assemblée le § 3, 5 de nos statuts concernant la fondation d'archives manuscrites de folk-lore suisse.

L'Assemblée générale du dimanche, 4 juin, à 11 h. du matin à l'Hôtel Füchslin (51 membres présents) a ratifié les propositions du Comité, du Conseil et des délégués. Ensuite on entendit deux conférences, la première de M. Th. Delachaux (Cormondrèche) sur «Le mobilier rustique suisse» avec projections, la seconde de M. le recteur Dr. Heuberger sur le «Brugger Rutenzug». Ces deux travaux ont récolté d'unanimes applaudissements.

Un banquet à la Maison Rouge auquel prirent part de nombreux hôtes, clôtura la réunion.

Le secrétaire: Dr. *Hanns Bächtold*.

Besprechungen.

Rüthlisberger, Manuel, Das bernische ländliche Nachbarrecht mit besonderer Berücksichtigung der emmenthalischen Einzelhofwirtschaft. (Abhandlungen zum schweiz. Recht, hrg. v. Max Gmür, 68. Heft.) Bern (Stämpfli & Cie.) 1916. VII + 144 S. 8°. Fr. 3.50.

Unser neues Zivilgesetzbuch hat das Nachbarrecht ausführlich normiert, d. h. diejenigen Beschränkungen von Rechts wegen aufgestellt, die sich „aus dem wirtschaftlichen Sineinanderübergreifen“, man kann auch sagen aus dem gegenseitig Aufeinanderangewiesensein der Grundstücke ergeben. Das Zivilgesetzbuch hat sich aber darauf beschränken müssen, die großen Umrißlinien zu ziehen und hat die Ausführung der Details dem kantonalen Recht überlassen; denn es ist klar, daß in Gegenden mit vorwiegend landwirtschaftlichem Betrieb andere Fragen des Nachbarrechts im Vordergrund stehen werden, als in den Städten und Industriezentren; hier hat sich schon früh das Bedürfnis herausgestellt, durch Bau- und andere Spezialgesetze das Wichtigste zu regeln, während auf dem Lande alles mehr dem Herkommen, dem Gewohnheitsrecht überlassen wurde und mit gutem Grund überlassen bleiben muß.

Der Verfasser berücksichtigt sogar nur ein Teilgebiet seines Heimatkantons, gibt aber da das Material mit aller wünschbaren Vollständigkeit. Ausgehend von der Dreifelderwirtschaft mit ihrem Flurzwang weist er mit vollem Recht darauf hin, daß das Nachbarrecht in erster Linie eine wirtschaftliche Erscheinung ist, aus der die Rechte und Pflichten der Grundeigentümer entspringen.¹⁾ Einzelne Rechte und Pflichten wie Zaunpflicht, Egerten, Einschlag, Pflugwenderrecht in ihren altertümlichen Erscheinungsformen werden ausführlich besprochen und in den rechtshistorischen und wirtschaftsgeschichtlichen Zusammenhang eingestellt. Auch an erquickendem Detail aus Rädeln und Satzungen fehlt es nicht. Die Alpwirtschaft mit ihren drei Elementen (Wintergut, Maiensäß, Alp) ist ausführlich behandelt, und ein besonderer Teil ist schließlich dem Emmenthal gewidmet, das durch seine „Geschlossenheit und Eigenart“ unter den andern Gebieten des Kantons hervorsticht. Dank der Unterstützung von kompetenter Seite kann der Verfasser neben der Gerichtspraxis auch über noch bestehende Ortsgebräuche berichten, die er mit der geschichtlichen Entwicklung anknüpfend verknüpft. Gerade dieser Teil wird deshalb bei volkstümlich interessierten Lesern wohl am meisten Beifall finden.

Es ist in letzter Zeit von berufener Seite darüber geklagt worden, daß sich gerade bei rechtshistorischen Dissertationen die Verfasser die Ziele weit über ihr Vermögen hoch und weit stecken. Hier ist einmal eine Doktorarbeit, die zum vornherein in engen Grenzen bleibt, aber dann ihr Thema voll ausschöpfen und nach beiden Seiten, der rechts- und der wirtschaftshistorischen, ausdeuten kann. Das ist ein anerkennenswertes Verdienst, und kleine Mängel, überflüssige Längen, einige unpräzise Zitate und dergleichen fallen da nicht weiter in Betracht.

Basel.

Hermann Henrici.

Georg Küffer, Lenker Sagen. Frauenfeld (Huber & Co.) 1916. 77 S. fl. 8^o. geb. Fr. 2. 70.

Diese Sagen sind unsern Lesern keine unbekanntes mehr. Ihrem wesentlichen Inhalte nach sind sie sämtlich im 17. Bande des „Archiv“ erschienen, und so hätte unsere Schriftleitung eigentlich erwarten dürfen, daß im Vorwort das „Archiv“ als erste Publikationsstelle genannt wurde. Wir hoffen, daß dies in einer folgenden Auflage geschehe. Immerhin ist die Vereinigung solcher Volkssagen in einem handlichen Büchlein jedem Sagenfreund erwünscht, und so sei das freundliche Bändchen denn auch unsern Lesern zum wiederholten Genuß empfohlen. Dem Dichter Küffer ist manche stimmungsvolle Schilderung gelungen; der Sagenforscher wird unschwer die poetischen Zutaten von dem volkstümlichen Kern loszutrennen wissen. E. S.-R.

¹⁾ Im historischen Teil S. 30 ff. hätte noch das Frauenfelder Programm 1880 von Johannes Meher, Die drei Zelgen, ein Beitrag zur Geschichte des alten Landbaues, berücksichtigt werden können.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Basel. - Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Basel.
Für Mitglieder (Jahresbeitrag 3 Fr.) gratis.

Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Bâle. - Administration: Société suisse des Traditions populaires, Augustinergasse 8, Bâle.
Gratuit pour les sociétaires (cotisation annuelle 3 frs.).